

LA STRADA: DAS FESTIVAL DER STRASSENKÜNSTE FEIERT IN BREMEN-NORD PREMIERE



Der Pantomime Stefano di Renzo jongliert bei seinen Auftritten mit Strick und Zollstock. Er kann sich aber auch aufrecht wie kopfüber auf dem durchhängenden Seil bewegen. FOTOS: KOSAK



Das Dach eines Fiat 500 ist Akrobat Arthur groß genug, um seine Einradnummer zu zeigen.

# Flammen, Musik, mutige Akrobaten

La Strada begeistert mit Vielfalt und Farbigkeit

VON JÖRN HILDEBRANDT

**Blumenthal.** Kinder in Glitzerkostümen jonglieren zu fetziger Musik grün-weiße Bälle. Gleich zu Beginn fangen die ersten Besucher an zu tanzen. Zurück zu den jungen Akrobaten: Dünne rote Reifen wandern einen Körper hoch. Eine Rolle rückwärts über einen Partner und schnell bilden fünf Kinder eine Pyramide – in schneller Szenenfolge bringt der Nordbremer Kinderzirkus Tohuwabohu die Besucher von La Strada in Schwung.

Erstmals läuft das Festival der Straßenkünste in Bremen-Nord und bildet den Auftakt für La Strada in Bremen, das vom 15. bis 18. Juni zum 23. Mal in der Innenstadt stattfindet.

### Eindrucksvolle Kulisse

Vor den riesigen Backsteinkulissen der Bremer Wollkämmerei findet das Festival einen eindrucksvollen Hintergrund. In einer Mischung aus Akrobatik, bildkünstlerischen Installationen, mobilen Akts und Musik nehmen neun Akteure die Besucher vom Nachmittag bis zur Mitternacht gefangen. Die mehreren Hundert Besucher können sich nebenbei am „Piratengrill“, „Lütt Köök“ oder einer Crêperie kulinarisch versorgen.

Nach dem Zirkus ist vor dem Zirkus, denn nach Tohuwabohu startet der Jugendzirkus „Alacasam & Friends“ sein Programm Tattü Tatta: Oben auf dem Dach eines roten Feuerwehrwagens schwingen bunte Bänder, fliegen Bälle, wird im Handstand ein Spagat gemacht – hier zeigen Jugendliche, was sie im Zirkustheater in Lemwerder gelernt haben.

Inzwischen sind sieben Gestalten auf dem sandigen Boden der Wollkämmerei instal-

liert. Mit einer Fahrradstange in den Händen flattert ihre Kleidung im Wind. Eine Installation der Compagnie DAAD aus den Niederlanden wird zum beliebten Fotomotiv, weil man das eigene Gesicht neben höchst skurrilen Gestalten ablichten kann.

Und dann kommt Arthur alias Klaus Lang. Er hat seinen blauen Fiat 500 mitgebracht und bezieht sofort das Publikum in seine aufregende Straßenshow ein: Er lässt einen perplexen Zuschauer, um den er einen Kreis aus Benzin gezogen hat, eine brennende Fackel auffangen. Und er jongliert mit Pfanne, rohem Ei und Feuer, um am Ende das zerklüftete Ei in der Pfanne braten zu lassen.

Der Aufregung bei den vielen Aktionen folgt ruhigere Straßenkunst, wie vom pantomimischen Akteur Stefano di Renzo. Er spielt einen Mann, der sich fern der Heimat eine neue Existenz aufbauen will. Er jongliert mit Strick und Zollstock zu italienischer Mandolinemusik und weiß seinen geschmeidigen Körper im durchhängenden Seil zu drehen.

### Feuriger Schlusspunkt

Gegen Abend mischen auf dem weitläufigen Gelände der Bremer Wollkämmerei Les Quatres Frères mit Vibraphon und Kontrabass helle und dunkle Töne, passend zur Dämmerung. Und im Dunkel der Nacht wirken die hohen Fabrikgebäude fast bedrohlich. Doch am Ende steigen Farben gen Himmel: Das wirbelnde Feuerspektakel aus brennenden Fackeln, Stäben und Seilen von Silke Schirok setzt vor Mitternacht einen feurigen Schlusspunkt.

Gabriele Koch, die La Strada leitet und organisiert, ist höchst zufrieden: „Das erste La Strada in Bremen-Nord war supergut besucht und ist supergut angekommen.“



Die zwei Herren von Becapella begeistern das Publikum mit komödiantischen Einlagen.

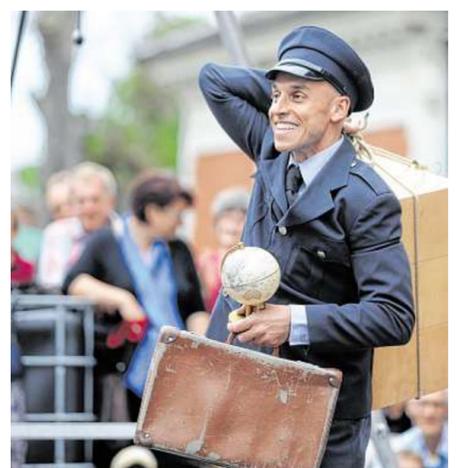


Arthur jongliert sowohl klassisch mit Keulen als auch unkonventionell mit Fackel und Bratpfanne.



Besucher Enno wird von Künstler Arthur zu zahlreichen kleinen Auftritten aufgefordert. Unter anderem fängt er eine brennende Fackel.

Bewunderung und Verzückung, wohin man schaut. Arthur, der nebenher auch als Comedian brilliert, bezieht das Publikum immer wieder in seine Straßenshow ein.



Mit Koffer, Pappkarton und Globus auf dem Weg: Stefano di Renzo mimt einen Mann, der sich auf die Suche nach einer neuen Heimat begeben hat.